

Direkte Verhaltensbeurteilung in der Schule

Eine Rezension von Ruth Heß

Casale, Huber, Henneman und Grosche stellen in ihrem Sachbuch „Direkte Verhaltensbeurteilung in der Schule“ eine Praxiseinführung zur Verhaltensbeurteilung im schulischen Kontext vor. Das Buch ist im Reinhardt Verlag 2019 erschienen, in 6 Kapitel unterteilt und mit 17 Abbildungen und 3 Tabellen versehen.

Anhand eines Fallbeispiels im 1. Kapitel wird eine Ausgangslage geschaffen, auf die im Buch immer wieder Bezug genommen wird. Dabei handelt es sich um den Grundschüler „Sam“. Der 10jährige Sam besucht die Grundschule und zeigt sich als ein impulsiver und unkonzentrierter Schüler. Andererseits verhält sich Sam auch sehr hilfsbereit.

In seinen schulischen Leistungen liegt er im unteren Leistungsspektrum. Nur im Sportunterricht ist er konzentriert dabei.

Im 2. Kapitel werden die konzeptionellen Grundlagen, die der *Direkten Verhaltensbeurteilung (DVB)* zugrunde liegen, dargestellt. Die DVB stellt eine Kombination der Systematisch-direkten Verhaltensbeobachtung und der Verhaltensbeurteilung mit Ratingskalen dar. (Christ et.al.2009) . Dies erfolgt kurz und knapp, indem Normen und Regeln aufgestellt werden. Des Weiteren werden die verwendeten Begriffe „Verlaufsdagnostik“ und „Fördersysteme“ erklärt.

Die Autoren verwenden in ihren Ausführungen eine sehr anspruchsvolle, wissenschaftliche Sprache. Die Nutzung der gewonnenen Erkenntnisse der *Direkten Verhaltensbeurteilung* scheint für den Alltagsgebrauch im Schulbetrieb als sehr unrealistisch.

Ziel des Buches ist es, eine Verhaltensdiagnostik bei Schülern durchzuführen, die anschließend flexibel und bedarfsorientiert auf den Einzelfall angepasst werden kann.

Im Kapitel 3 wird die *Direkte Verhaltensbeurteilung*, die im Buch DVB abgekürzt wird, als eine Evaluationsmöglichkeit von Schülerverhalten erläutert. Diese erfolgt systematisch anhand von zentralen Merkmalen, wie z. B. „Direktheit, Verhaltensbezug und Beurteilung“ sowie die Grundprinzipien „Ökonomie, Wiederholbarkeit, Flexibilität“.

Bezugnehmend auf das Ausgangsbeispiel Sam, benutzt die Lehrerin eine Woche der Einführung eines Verstärkersystems die DVB, um eine Vergleichbarkeit vor und nach der Maßnahme darzulegen.

Die festgelegten Items werden nach jeder Unterrichtsstunde in eine vierstufige Ratingskala eingetragen.

Im 4. Kapitel wird anhand des Ausgangsfalls in 7 Schritte die Vorgehensweise erklärt.

Folgenden 7 Fragestellungen sollte man stellen:

- 1) Ist die Umsetzung der DVB für meine Arbeit sinnvoll?
- 2) Welches Verhalten beurteile ich?
- 3) In welcher Situation beobachte ich das Verhalten?
- 4) Wie gehe ich in der Beurteilungssituation vor?
- 5) Wie wähle ich eine Beurteilungsskala aus?
- 6) Wie werte ich die Ergebnisse aus?
- 7) Wie interpretiere ich die Ergebnisse der DVB?

Dies ist das ausführlichste Kapitel, in dem auch mit Tabellen und Grafiken anschaulich belegt und dargestellt wird, wie vorzugehen ist.

Eine wissenschaftlich aufgebaute Herangehensweise mit entsprechender Sprachwahl erleichtert die Umsetzung der Idee einer Verhaltensbeobachtung bei Schülern jedoch nicht.

Im letzten Kapitel werden die Anwendungsfelder der Methode in ihren Möglichkeiten aufgezeigt. Die Methode erweitert den Blickwinkel der Lehrkraft. So kann sich eine systemische Beratung mit den Eltern anschließen. Die grafische Darstellung dient der Dokumentation und der Argumentation in den Gesprächen mit den Eltern.

**Direkte Verhaltensbeurteilung in der Schule:
Eine Einführung für die Praxis**
*Gino Casale, Christian Huber, Thomas Hennemann,
Michael Grosche*

Taschenbuch. Auch als ebook erhältlich (im kindle-Format von Amazon und alle anderen Formate nur mit Kopierschutz, z.B. bei buecher.de nur auf Geräten der toolino-Familie ohne Kopierschutz)

Verlag: Ernst Reinhardt Verlag

Auflage: 1. Aufl. (7.10.2019), 124 S., 22,90 € (ebook: 21,99 €)

ISBN: 978-3497028061



Die Rolle, die Funktionen und die Potenziale der Methode werden in dem Kapitel erläutert. Die Notwendigkeit eines multiprofessionellen Arbeitens sowie die Einbeziehung der Eltern wird hervorgehoben.

Fazit: Zusammenfassend lässt sich aus schulischer Sicht feststellen, dass diese sehr anspruchsvolle Methode im unterrichtlichen Alltag nur schwer gewinnbringend einsetzbar ist. Es fehlt schlichtweg an zeitlichen und personellen Ressourcen.

Im Idealfall könnten Seminarteilnehmer im Rahmen ihrer Hospitationszeiten im ersten Dienstjahr davon profitieren. Hier wäre Raum und Zeit, methodisch und zielführend Schülerverhalten zu diagnostizieren und auszuwerten. Die Ergebnisse lassen sich dann in einen Beratungskontext und in Fördermöglichkeiten einbringen.

Dem eigenen Anspruch der Autoren, die diagnostische Methode wissenschaftlich und systematisch fundiert darzustellen, wird das Buch gerecht. Eine praktische Anwendung mit Fördermöglichkeiten daraus zu ziehen gelingt meiner Meinung nach nicht. Für Ideen und Denkanstöße kann das Sachbuch benutzt werden.



Über die Autorin

Ruth Heß (*1968), Dipl. Verwaltungswirtin (FH), Lehramtsstudium für Mittelschulen, Rektorin an einer Mittelschule. Zusätzlich ist sie Diplom-Legasthienetrainerin. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind: Hochbegabung, Legasthenie, Daltonplan. Vorstandsmitglied der GEW Ansbach.

Kontakt:

ruth.hess@gew-ansbach.de

AUSWEGE – Perspektiven für den Erziehungsalltag
Online-Magazin für Bildung, Beratung, Erziehung und Unterricht
www.magazin-auswege.de
antwort.auswege@gmail.com